

Digitalisierungsstrategie der Gemeinde Berglen



Inhalt

1	Vorwort Bürgermeister Maximilian Friedrich.....	3
2	Zusammenfassung.....	4
3	Digitalisierung als Herausforderung und Chance für Städte und Kommunen	5
4	Einordnung der Digitalisierungsstrategie Berglen in den Landeswettbewerb „Digitale Zukunftskommune@bw“	8
5	Vorgehensweise der Digitalisierungsstrategie	10
6	Handlungsfelder und Maßnahmen.....	12
6.1	Intelligente und vernetzte (moderne) Verwaltung (E-Government)	13
6.1.1	E-Rechnung.....	14
6.1.2	E-Archiv.....	14
6.1.3	Elektronischer Posteingang & -ausgang	15
6.1.4	Gemeinde-App.....	15
6.1.5	Digitales schwarzes Brett	16
6.1.6	Überarbeitung der Gemeindehomepage.....	16
6.1.7	Suchfunktion / Chatbot Homepage	17
6.1.8	Streaming GRS / Bürgerversammlung	17
6.2	Stadtentwicklung (inkl. Mobilitätskonzepte), digitale Infrastruktur und Tourismus	18
6.2.1	Virtual Reality	19
6.2.2	Bürgerbus auf Abruf	19
6.2.3	Digitales Wanderangebot.....	20
6.2.4	Straßensensoren für den Winterdienst.....	20
6.3	Digitale Gesellschaft, Bildung und Gesundheit.....	21
6.3.1	Gemeindeauftritt in sozialen Netzwerken	22
6.3.2	Beteiligungsmanagement	22
7	Datenschutz	23
8	Roadmap	24
9	Handlungsempfehlungen	25

1 Vorwort Bürgermeister Maximilian Friedrich

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

wir befinden uns derzeit mitten in einer digitalen Revolution, die sich bereits massiv auf viele Lebensbereiche auswirkt und zukünftig noch stärker auswirken wird. Die technischen Möglichkeiten befinden sich im Wandel und stellen auch die Kommunen vor ganz neue Chancen und Herausforderungen. Daneben eröffnen sich den Bürgerinnen und Bürgern neue Dienstleistungsmöglichkeiten und die Digitalisierung wird zum Problemlöser. Schon heute ist sie fester Bestandteil unseres Lebens und in den kommenden Jahren ist noch mit weiteren sehr großen Entwicklungen zu rechnen.

Ende 2017 hat der Gemeinderat daher die Teilnahme am Wettbewerb „Digitale Zukunftskommune@bw“ des Ministeriums für Inneres, Digitalisierung und Migration des Landes Baden-Württemberg unter dem Motto „Chancen der Digitalisierung für ländliche Räume“ beschlossen. Damit wurde die Erstellung dieser Digitalisierungsstrategie für die Gemeinde in die Wege geleitet. Im Rahmen des Wettbewerbs erhielt die Gemeinde eine Förderung in Höhe von rund 32.000 Euro. Die Vielzahl an Aufgaben, die verschiedenen Lebensbereiche und alle Akteure des Gemeindelebens sollten in einer ganzheitlichen Strategie berücksichtigt werden.

In den darauffolgenden Monaten wurde daher von der Gemeindeverwaltung gemeinsam mit dem Fraunhofer IAO, mithilfe verschiedener Workshops und unter Beteiligungsmöglichkeiten der Bürgerinnen und Bürger, die Strategie erarbeitet.

Insbesondere in den Bereichen moderne Verwaltung, Mobilität, Tourismus und Gesund-



heit eröffnet die Digitalisierung Potenziale, weshalb diese Bereiche im Rahmen der Strategieerstellung genauer untersucht wurden.

Die Strategie ist ein Handbuch inkl. Maßnahmenkatalog für Berglen, welches die Grundlage für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde in Sachen Digitalisierung bis zum Jahr 2030 darstellt. Sie fungiert als Wegweiser für die Gemeindeverwaltung und den Gemeinderat und soll eine Entscheidungsgrundlage für künftige Projekte sein. Die ersten Projekte werden bereits in den kommenden Monaten starten und die Gemeinde soll sich nach und nach zur „Digitalen Zukunftskommune“ entwickeln.

Ihr



Maximilian Friedrich

Bürgermeister

2 Zusammenfassung

Die Gesamtgemeinde Berglen besteht aus 21 Teilorten, Weilern und Höfen und ist umgeben von Wäldern, Äckern und Streuobstwiesen. Diese idyllische Gesamtgemeinde vor den Toren Stuttgarts, die einen beliebten Wohnort darstellt, möchte sich zukunftsgerichtet aufstellen und hat in diesem Sinne schon in der Vergangenheit verschiedene Projekte umgesetzt. So erhielt die Gemeinde beispielsweise Förderbescheide, um zur Vorzeigekommune mit flächendeckend sehr guter Breitbandanbindung zu werden.

Ein großer Fokus für die Zukunft liegt auf dem digitalen Wandel. Dieser stellt die Kommunen vor ganz neue Herausforderungen und eröffnet den Bürgerinnen und Bürgern neue Dienstleistungsmöglichkeiten.

Die Gemeinde Berglen hat sich vorgenommen zu einer Leuchtturmgemeinde des ländlichen Raumes zu werden, um aufzuzeigen, dass nicht nur urbane Räume digitale Vorreiter sein können. Berglen möchte seinen Bürgerinnen und Bürgern eine moderne, vernetzte, leistungsfähige und digitale Verwaltung bieten, indem es kontinuierlich interne und externe Prozesse vereinfacht und notwendige Infrastrukturmaßnahmen umsetzt. Zudem soll die Bürgerschaft über digitale Kanäle unter anderem zur stärkeren Partizipation angeregt werden.

Neben einer modernen Verwaltung werden auch im Bereich Tourismus neue digitale Ziele angestrebt. Berglen möchte seine Attraktivität für Bürger und Gäste steigern, indem digitale Angebote das Erleben und Genießen der

Gemeinde erleichtern und verstärken. Die ländliche Lage und der Gemeindezusammenchluss sind Herausforderung und Chance zugleich. Durch eine flächendeckende, leistungsstarke Internetanbindung und durch nutzerfreundliche Anwendungen wird die Digitalisierung zu einer angenehmen Erfahrung.

Der erste Schritt, um diese Ziele zu erreichen, war die Entwicklung der vorliegenden Digitalisierungsstrategie. Mit ihr wurde ein Handbuch inkl. Maßnahmenkatalog für Berglen entwickelt, welches die Grundlage für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde in Sachen Digitalisierung darstellt. Bei der Erstellung der Strategie wurde eine ganzheitliche Betrachtung aller Umstände vorgenommen. Dabei haben sich einzelne Themenfelder herauskristallisiert, die im Vordergrund stehen sollen.

Das Projekt wurde im Rahmen des Wettbewerbs „Digitale Zukunftskommune@bw“ des Ministeriums für Inneres, Digitalisierung und Migration des Landes Baden-Württemberg gefördert. Bei der Erstellung der Digitalisierungsstrategie wurde die Gemeindeverwaltung zudem durch das Fraunhofer IAO aus Stuttgart unterstützt.

Das Fraunhofer IAO bedankt sich für die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Gemeinde Berglen und wünscht eine reibungslose Umsetzung der erarbeiteten Maßnahmen.

3 Digitalisierung als Herausforderung und Chance für Städte und Kommunen

Digitale Revolution

Seit etwas mehr als 20 Jahren befindet sich unsere Gesellschaft „[...] in einem beschleunigten gesellschaftlichen Wandel, der auf globaler, nationaler und individueller Ebene nachhaltig unser Leben verändert.“ (Wittpahl 2017: 5). Ausgelöst und weiterhin beeinflusst wird dieser Wandel durch die Digitalisierung sowie der damit einhergehenden Automatisierung verschiedener Prozesse (ebd. 2017: 5). War dies zu Beginn noch auf Automatisierungsprozesse oder z.B. die Schaffung von Computernetzen beschränkt, steht die Digitalisierung heutzutage im Zeichen neuer Geschäftsmodelle sowie Individualisierungs- und Flexibilisierungsprozesse (Gabler Wirtschaftslexikon 2019).

Ob auf wissenschaftlicher, politischer und wirtschaftlicher Ebene oder gar im alltäglichen Umfeld – Digitalisierung ist bereits in alle Lebensbereiche eingebettet (Vogel u.a. 2018: 7). Sie verändert unsere Gesellschaft zunehmend und birgt dabei sowohl enorme Potenziale für die Gesellschaft, als auch Herausforderungen:

„Digitale Werkzeuge und Plattformen ermöglichen in zuvor ungekanntem Ausmaß, Wissen zu generieren, zu verwerten und zu teilen. Sie schaffen außerdem neue Möglichkeiten für Kommunikation, gesellschaftliche und politische Teilhabe, Mobilisierung und Transparenz. Plötzlich wird Austausch ortsunabhängig und in Echtzeit möglich. Machtverhältnisse können sich neu [...] ordnen“ (Bertelsmann Stiftung OJ: 8)

Das gesamte Ausmaß der Digitalisierung ist allerdings schwer abzuschätzen, da die Digitalisierung einen kontinuierlichen Verände-

rungsprozess hervorruft. (ebd.: 8). Sicher ist jedoch, dass sie die Art und Weise verändert, wie wir unser gesellschaftliches Miteinander leben. Die Herausforderung liegt dabei, die Gesellschaft in die Veränderungsprozesse zu integrieren und ihnen eigene Chancen aufzuzeigen. (Bertelsmann Stiftung 2017:6)

Besonders hinsichtlich der Debatten über Privatsphäre und Datenschutz, herrscht teilweise eine große Unsicherheit, verbunden mit Skepsis und Angst (Bertelsmann Stiftung 2017: 8), welcher entgegengetreten werden muss, denn von ihrer Akzeptanz hängt langfristig der Erfolg von Digitalisierungsprozessen ab (Wittpahl 2017: 125).

Herausforderungen und Chancen für Kommunen

Um eine zielgerichtete Umsetzung der Digitalisierung zu garantieren sowie die Anforderungen an Städte und Akteure zu konkretisieren, hat die Smart City Charta vier Leitlinien entwickelt: (Günthner 2017: 9)

1. Digitale Transformation braucht Ziele, Strategien und Strukturen
2. Digitale Transformation braucht Transparenz, Teilhabe und Mitgestaltung
3. Digitale Transformation braucht Infrastrukturen, Daten und Dienstleistungen
4. Digitale Transformation braucht Ressourcen, Kompetenzen und Kooperationen

Eine besondere Rolle in der Umsetzung dieser vier Leitlinien der Digitalen Transformation kommt den urbanen Räumen zu. Sie spielen im digitalen Wandel nämlich eine Doppelrolle: So sind sie nicht nur die Motoren, welche digitale Prozesse vorantreiben, sondern gleichzeitig auch urbane Testfelder für neue Technolo-

gien und Modelle. Vogel et al. beschreiben dies treffend mit folgenden Worten: „In der Stadt findet die ‚Metamorphose unserer Welt‘ statt, oder sie wirkt sich hier am Stärksten aus“ (Vogel u.a. 2018: 8).

Für Kommunen zeigt sich hierbei eine deutliche Herausforderung: die Digitalisierung generiert einen zunehmenden Wettbewerb und damit Druck hinsichtlich der Behauptung von Standortqualitäten. Insbesondere Klein- und Mittelstädte stehen hier vor finanziellen Herausforderungen und Kapazitätsengpässen, denn die technische Umsetzung und prozessuale Einbindung digitaler Lösungen ist neben anderen Aspekten (sozial-rechtliche Faktoren, Sicherheitsaspekte) zumeist abhängig von der Finanzierbarkeit sowie den personellen Ressourcen. Hinzu kommen dann noch zusätzlich zu schaffende Datenmanagementstrukturen (Wittpahl 2017: 126), wobei das Thema Datenschutz sowie Datenhoheit, wie bereits erwähnt, eine essentielle Rolle spielt (Günthner 2017: 12).

Ferner wird dies von der Herausforderung begleitet, digitale Prozesse für die gesamte Bürgerschaft ansprechend und zugänglich zu gestalten (Günthner 2017: 10). Wie oben angesprochen, manifestiert sich die Digitalisierung, und damit einhergehend die Transformation einer Kommune, langfristig nur mit der Akzeptanz der Bürgerschaft (Wittpahl 2017: 125). Kommunen sollten in diesem Zuge die Digitalisierung nutzen, um Transparenz und Demokratie zu stärken sowie „[...] die Zivilgesellschaft aktiver in Planungs- und Entscheidungsprozesse [einzubinden]“ (Günthner 2017: 11).

Anstatt die Digitalisierung folglich als zusätzliche Last zu betrachten, können Kommunen in ihr vielmehr die Chance zur Transformation sehen. Mit ihrer Hilfe kann die Stadtentwick-

lung qualitativ verbessert und Standortvorteile geboten werden (Wittpahl 2017: 126).

„Sie können regionale Lösungen zur Erreichung von Umweltzielen umsetzen, sie sind attraktiv für Industrieansiedlungen, z. B. durch effiziente Logistiksysteme, sie können flexibel auf aktuelle Forschungsfragen reagieren und sie sind zumeist durch stabile Verwaltungsabläufe geprägt, die einen hohen Grad an Investitionssicherheit implizieren.“ (Wittpahl 2017: 127)

Nehmen Sie die vier Leitlinien der Smart City Charta als Orientierungshilfe und Impulse bei der Umsetzung der Digitalisierung, so kann die Transformation zielgerichtet hin zu einer innovativen und nachhaltigen Stadtentwicklung erfolgen.

Ziel muss es sein, „[...] dass die Kommunen nicht nur Akteure der Stadtentwicklung, sondern auch Akteure der Digitalisierung werden und bleiben“ (Günthner 2017: 7).

Bereits umgesetzte Digitalisierungsmaßnahmen in Berglen

Bürgerdienste digital / E-Government: Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wurde im Jahr 2014 die neue Homepage in Betrieb genommen. Diese wird unter den Gesichtspunkten von responsivem Design bereitgestellt, berücksichtigt damit die jeweiligen Anforderungen des Gerätes und optimiert die Darstellung und Navigationselemente automatisch für das jeweilige Endgerät. Alle Formulare der Gemeindeverwaltung sowie das gesamte Ortsrecht stehen zum Download auf der Homepage zur Verfügung.

Des Weiteren hat die Gemeinde Berglen ein Ratsinformationssystem, das den Bürgern ermöglicht nicht nur Ratsmitglieder und Sitzungstermine einzusehen, sondern alle Vorlagen, Sitzungsunterlagen und Protokolle der öffentlichen Sitzungen des Gemeindevor-

tes und seiner Ausschüsse. Das Amtsblatt ist auf der Homepage als PDF-Dokument für alle abrufbar.

In Oppelsbohm wurde im Jahr 2014 ein öffentliches W-LAN (free-key) rund um das Rathaus und die Bushaltestelle eingerichtet.

Die Arbeitszeiterfassung inkl. Urlaubs- und Gleitzeitanträge der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgt über einen digitalen Webworkflow.

Infrastruktur und Mobilität: Anfang 2018 wurde eine Elektroladesäule für E-Autos und E-Bikes in Oppelsbohm in Betrieb genommen. Das Vorhaben erfolgte im Rahmen der Neuplanung der Idyllischen Straße im Schwäbischen Wald, welche als touristische Destination für E-Mobilität etabliert werden soll. In Oppelsbohm an der Bushaltestelle Ortsmitte gibt es eine Dynamische Fahrgastinformation (DFI), auf der alle kommenden Busverbindungen in Echtzeit angezeigt werden.

Sonstiges: Seit 2018 besteht in Berglen die Möglichkeit einen Termin zur Rentenberatung mit der Deutschen Rentenversicherung per Videochat „face to face“ durchzuführen. Hierfür wurde im Rathaus ein entsprechendes Beratungszimmer eingerichtet.

Literatur

Bertelsmann Stiftung (OJ): Digitalisierung braucht Zivilgesellschaft. Gütersloh.

Online unter:

https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/Digitalisierung_braucht_Zivilgesellschaft.pdf; Zugriff: 26.02.2019

Bertelsmann Stiftung (2017): Perspektive Smart Country – Wie digitale Transformationen unser Leben verändern. Gütersloh.

Online unter: https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/Smart_Country/PerspektiveSmartCountry_2017.pdf; Zugriff: 26.02.2019

Gabler Wirtschaftslexikon (2019): Online unter: <https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/digitalisierung-54195>; Zugriff 25.02.2019

Günthner, Stephan (Hg.) (2017), Smart City Charta. Digitale Transformation in den Kommunen nachhaltig gestalten = Smart City Charter ; making digital transformation at the local level sustainable, Stand: Mai 2017, Bonn.

Vogel, Hans-Josef/Weißer, Karl-heinz/Hartmann, Wolf D. (2018), Smart City: Digitalisierung in Stadt und Land. Herausforderungen und Handlungsfelder, Wiesbaden.

Wittpahl, Volker (2017), Digitalisierung: Bildung | Technik | Innovation, s.l.

4 Einordnung der Digitalisierungsstrategie Berglen in den Landeswettbewerb „Digitale Zukunftskommune@bw“

Digitalisierungsstrategie „digital@bw“

Da Digitalisierung die gesellschaftliche Lebensweise wie auch die Wirtschaft grundlegend beeinflusst und folglich verändert, ist die politische Steuerung der Digitalisierung eine zentrale Aufgabe für die Landesregierung Baden-Württembergs. Im Jahr 2017 veröffentlichte das Land unter der Leitung des Ministeriums für Inneres, Digitalisierung und Migration die Digitalisierungsstrategie „digital@bw“, die mit relevanten Akteuren der Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft ausgearbeitet wurde. Ziel der Landesregierung ist hierbei mit Hilfe der Digitalisierung die Steigerung der Lebensqualität der in Baden-Württemberg lebenden Menschen sowie die Stärkung des Wirtschaftsstandortes. Die Digitalisierungsstrategie „digital@bw“ dient darüber hinaus als Wegweiser, um Baden-Württemberg zur Leitregion des digitalen Wandels zu machen. Hierfür stellt das Land bis 2021 über eine Milliarde Euro für Digitalisierungsprojekte bereit.

Die Digitalisierungsstrategie beinhaltet Schwerpunkt- sowie Querschnittsthemen, wodurch alle wesentlichen Handlungsfelder von der Mobilität über Wirtschaft und der Bildung bis hin zur Infrastruktur und Sicherheit aufgegriffen werden.

Schwerpunktthemen sind hierbei:

- Intelligente Mobilität der Zukunft
- Digitale Start-Ups
- Wirtschaft 4.0
- Bildung und Weiterbildung in Zeiten der Digitalisierung
- Digitale Gesundheitsanwendungen
- Digitale Zukunftskommunen und Verwaltung 4.0

Die Querschnittsthemen umfassen:

- Forschung, Entwicklung und Innovation
- Digitale Infrastruktur
- Nachhaltigkeit und Energiewende
- Datensicherheit, Datenschutz und Verbraucherschutz

Für die Umsetzung der Digitalisierungsstrategie stellt die Landesregierung die Bürgerinnen und Bürger sowie gesellschaftliche Akteure (Wirtschaft, Wissenschaft, Kommunen) in den Mittelpunkt. Dadurch eröffnen sich zum einen Partizipationsmöglichkeiten für die Bewohner des Landes. Zum anderen erfährt die Erforschung der gesellschaftlichen Folgen der Digitalisierung in Baden-Württemberg eine Stärkung. Neben der Nachhaltigkeit ist der Innovationsgehalt sowie der konkrete Nutzen für die Bürgerinnen und Bürger für die Ausgestaltung der Digitalisierungsaktivitäten wegweisend.

Landeswettbewerb „Digitale Zukunftskommune@bw“

Eingebettet in die Digitalisierungsstrategie „digital@bw“ gestaltete das Land Baden-Württemberg im Jahr 2017 den Wettbewerb „Digitale Zukunftskommune@bw“, wodurch Kommunen bei der Umsetzung von Digitalisierungsstrategien und -projekten gefördert werden. Hierfür stellt das Land 7,6 Millionen Euro zur Verfügung. Bis zum 31. Dezember 2017 bewarben sich 72 Kommunen, wobei die Jury aus dem Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration dem Branchenverband Bitkom und Kommunalen Spitzenverbänden bestand.

Am Donnerstag, den 3. Mai 2018 kürte Innenminister Strobl in Stuttgart die Städte

Heidelberg, Karlsruhe, Ludwigsburg und Ulm als Modellkommunen. Diesen stehen für die Umsetzung digitaler Leuchtturmprojekte in den Themenfeldern wie Bildung, Mobilität, Gesundheit oder Nachhaltigkeit jeweils bis zu 1,1 Millionen Euro zur Verfügung. Ziel ist die Schaffung bundesweiter und EU-weiter Strahlkraft.

Weitere 50 Kommunen, darunter Berglen, werden zehn Monate bei der Entwicklung einer Digitalisierungsstrategie unterstützt, bei der die Kooperation zwischen Land, Kommune, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und angewandter Forschung zentral ist. Das Fördervolumen beträgt hierbei jeweils bis zu 45.000 Euro. Darüber hinaus erhalten im Anschluss mindestens vier Kommunen eine Folgeförderung bis zu 100.000 Euro für die Umsetzung ihrer Ideen.

Alle 54 Kommunen werden bei der Umsetzung der Digitalisierungsstrategie außerdem vom Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO in Kooperation mit dem bwcon-Netzwerk und dem Fraunhofer IESE unterstützt, die gemeinschaftlich die Begleitforschung der digitalen Zukunftskommunen durchführen.

5 Vorgehensweise der Digitalisierungsstrategie

Die Digitalisierungsstrategie für die Gemeinde Berglen wurde in zwei Modulen erarbeitet. Modul A beinhaltet dabei eine umfassende Bedarfsanalyse, während Modul B die Strategieentwicklung und die Ableitung weiterführender Projektmaßnahmen beinhaltet. Wie in Abbildung 1 dargestellt, schließt die Umsetzungsphase direkt an die 10-monatige Strategiephase an.

Mit dem erfolgreichen Abschluss beider Module wurde das Ziel verfolgt, eine ganzheitliche digitalisierte Entwicklung in Berglen anzustoßen, welche auch langfristig Bestand hat. Daher wurden neben der gesamten Verwaltung auch lokale Akteure in die Strategieentwicklung eingebunden, um so ein Höchstmaß an Akzeptanz zu schaffen.



Abbildung 1: Entwicklung der Gemeinde zum Digitalen Berglen über eine 10-monatige Strategiephase und eine anknüpfende Folgephase.

Beschreibung Modul A

Im Zentrum von Modul A stand eine Ist-Analyse, welche die Basis für die Strategieentwicklung in Modul B bildete. Die Ist-Analyse wurde im Rahmen von Interviews mit Vertretern aus der Stadtverwaltung durchgeführt und verfolgte die nachstehenden Teilziele:

- Erstellung einer Übersicht über bereits laufende bzw. geplante Projekte, Maßnahmen und Initiativen in der Kommune
- Identifikation von Bedarfen der lokalen Akteurs-Landschaft

- Abbildung von Wirkungszusammenhängen und Schlüsselthemen für eine integrierte Digitalisierungsstrategie
- Definition der Handlungsfelder für Berglen
- Abbilden von Wirkungszusammenhängen und Schlüsselthemen

Diese bildeten die Grundlage für die Identifikation von Maßnahmen und Anforderungen von möglichen Folgeprojekten und Elementen der Digitalisierungsstrategie in Modul B.

Beschreibung Modul B

Ein konkreter Fahrplan mit den umzusetzenden Maßnahmen ist notwendig, damit Kommunen den im Rahmen der Digitalisierung aufkommenden Finanzierungsbedarf beziffern können. Aufgabe von Modul B war daher die Ableitung von Maßnahmen von den in Modul A festgestellten Bedarfen.

Anspruch an die in Modul B entwickelte Digitalisierungsstrategie war zudem die Formulierung einer klaren Zielsetzung, welche eine flexible Anpassung an sich verändernde Rahmenbedingungen im Laufe der Umsetzung zulässt. Kommunen sollen dadurch dazu befähigt werden, sich auch nach Abschluss der Module A und B eigenständig und agil im dynamischen Entwicklungsumfeld des Digitalisierungsgeschehens zu bewegen.

Bei der Entwicklung einer anwendbaren und zukunftsfähigen Digitalisierungsstrategie wurden folgende Aspekte berücksichtigt:

- Etablierung einer lokalen **Digitalisierungskultur**
- Berücksichtigung **wechselseitiger Wirkzusammenhänge**, z. B.: Umsetzung der Digitalisierung durch Beteiligung aller Akteure – Die Beteiligung aller Akteure kann aber auch durch digitale Werkzeuge angeregt und gestärkt werden.
- Potenzielle **Betreiber- und Geschäftsmodelle** betrachten, mit dem Ziel, digita-

le Datenplattformen und Services für Kommune und Anbieter in Wert zu setzen und kooperative Monetarisierungsmöglichkeiten aufzuzeigen

Modul B bestand aus drei Workshops. Ziel dieser Workshops war eine fachspezifische und zielgerichtete Vorbereitung der kreativen Strategieentwicklung. Dabei wurden je Workshop folgende Ziele konsequent erarbeitet:

- Definition einer **Vision** zur Digitalisierung innerhalb des jeweiligen Handlungsfeldes
- Identifizierung von **Anforderungen** an Maßnahmen innerhalb der Digitalisierungsstrategie, um den Bedarfen aus Modul A gerecht zu werden
- Generierung von **Maßnahmen** und Zuordnung zu Verantwortlichen bzw. Treibern der Umsetzung der jeweiligen Maßnahmen

Abbildung 2 veranschaulicht zu welcher Zeit die jeweiligen Handlungsschritte stattgefunden haben. Workshop 1 wurde noch in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer IAO durchgeführt, während Workshop 2 und 3 selbstständig von der Gemeinde abgehalten wurden.

Die Formulierung der vorliegenden Roadmap steht am Ende des Strategieentwicklungsprozesses und fasst die Ergebnisse aus Modul B zusammen.

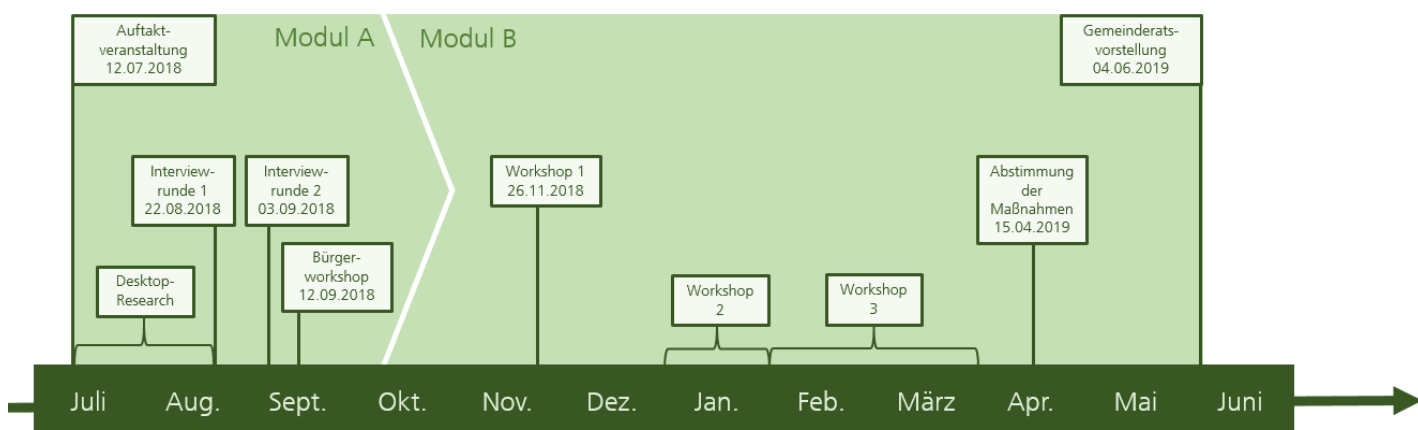


Abbildung 2: Zeitliche Einordnung der Einzelschritte innerhalb der Module A und B.

6 Handlungsfelder und Maßnahmen

Die Gemeinde Berglen rückt drei Handlungsfelder in den Fokus, um ihre Digitalisierungsstrategie umzusetzen.

- Intelligente und vernetzte (moderne) Verwaltung (E-Government)
- Stadtentwicklung (inkl. Mobilitätskonzepte), digitale Infrastruktur und Tourismus
- Digitale Gesellschaft, Bildung und Gesundheit

Innerhalb des Handlungsfelds der intelligenten und vernetzten Verwaltung legt Berglen vor allem Wert auf eine Entwicklung hin zur papierlosen Verwaltung. Dabei spielen E-Akten eine Schlüsselrolle. Darüber hinaus will Berglen Maßnahmen ergreifen, um die interne und externe Kommunikation reibungslos und mit möglichst hohem Komfort zu gestalten.

Im Handlungsfeld Stadtentwicklung (inkl. Mobilitätskonzepte), digitale Infrastruktur und Tourismus erarbeitet Berglen nutzerfreundliche und bedarfsorientierte Anwendungen für seine Bürgerinnen und Bürger sowie Touristen. Darüber hinaus integriert die Verwaltung innovative Mobilitätskonzepte in die Phase der Maßnahmengenerierung.

Abschließend unterstreicht die Gemeinde Berglen einen Fokus auf Bürgernähe durch gezielte bidirektionale Kommunikation über soziale Netzwerke und digitale Partizipationsmöglichkeiten.

6.1 Intelligente und vernetzte (moderne) Verwaltung (E-Government)

Berglen hat in einem ersten Workshop definiert, welche Inhalte innerhalb des Themenfelds intelligente und vernetzte (moderne) Verwaltung (E-Government) für den weiteren Ideenfindungsprozess verstärkt im Fokus stehen sollen. Dafür hat die Gemeindeverwaltung Teilaspekte identifiziert und priorisiert. Von besonderer Bedeutung sind für Berglen die folgenden Teilaspekte:

- Online-Formulare
- Gemeinde-App & soziale Netzwerke
- Digitalisierung von Prozessen & E-Akte

Ausgehend von dieser ersten Priorisierung entstand folgende Vision der Gemeinde Berglen zur Umsetzung ihrer Digitalisierungsstrategie:

Berglen will seinen Bürgerinnen und Bürgern eine moderne, vernetzte, leistungsfähige und digitale Verwaltung bieten, indem es kontinuierlich interne und externe Prozesse vereinfacht und notwendige Infrastrukturmaßnahmen einleitet. Die Kommunikation ist klar und zielgruppengerecht. Bürgerinnen und Bürger von Berglen profitieren dadurch von der Möglichkeit sich verstärkt am Gemeindegeschehen aktiv zu beteiligen.

Zur Realisierung der Vision hat Berglen die in 6.1.1 bis 6.1.7 beschriebenen Maßnahmen generiert. 6.1.4, 6.1.6 und 6.1.7 überspannen inhaltlich alle 3 Themenfelder und sind daher nicht allein dem in diesem Unterkapitel beschriebenen Themenfeld zugeordnet.

Maßnahmen:

6.1.1 E-Rechnung

6.1.2 E-Archiv

6.1.3 Elektronischer Posteingang & -ausgang

6.1.4 Gemeinde-App

6.1.5 Digitales schwarzes Brett

6.1.6 Überarbeitung der
Gemeindehomepage

6.1.7 Suchfunktion / Chatbot Homepage

6.1.8 Streaming GRS / Bürgerversammlung

6.1.1 E-Rechnung

Auf lange Sicht sollen möglichst viele interne und externe Verwaltungsvorgänge papierlos abgewickelt werden können. Voraussetzung hierfür sind elektronische Akten. Neben dem E-Archiv und einem elektronischen Posteingang und -ausgang ist die E-Rechnung ein Schritt auf dem Weg zu diesem Ziel. Langfristig ergeben sich dadurch Einsparungspotentiale für Ressourcen (z. B. Papier und Arbeitszeit). Die Modernisierungsmaßnahme vereinfacht Bezahlvorgänge und steigert zudem Transparenz und Übersichtlichkeit. Nebenbei trägt die E-Rechnung durch Ressourcenschonung zum Schutz der Umwelt bei.

Verantwortliche Akteure:

- EDV
- Kämmerei

Zeitliche Ausrichtung:

mittelfristig

Dauer der Implementierung:

1-2 Jahre

Priorität

mittel

6.1.2 E-Archiv

Neben E-Rechnung und einem elektronischen Posteingang und -ausgang ist das E-Archiv ein Schritt auf dem Weg zu papierlosen Verwaltungsvorgängen. Wie im Fall der E-Rechnung können durch das E-Archiv Ressourcen gespart werden und dabei gleichzeitig die Umwelt geschont werden. Zudem legt ein E-Archiv räumliche Kapazitäten frei, erhöht die Übersichtlichkeit und steigert die Effizienz von Verwaltungsvorgängen.

Verantwortliche Akteure:

- EDV
- Gesamte Verwaltung (insb. Ordnungsamt)

Zeitliche Ausrichtung:

langfristig

Dauer der Implementierung:

2-5 Jahre

Priorität

mittel

6.1.3 Elektronischer Posteingang & -ausgang

Der elektronische Posteingang und -ausgang ist neben E-Rechnung und E-Archiv eine weitere Maßnahme zur Erreichung des Ziels einer papierlosen Gemeinde. Die Maßnahme schont Ressourcen, trägt zum Umweltschutz bei, steigert die Übersichtlichkeit und vereinfacht das Teilen und Verarbeiten von Informationen.

Verantwortliche Akteure:

- EDV
- Gesamte Verwaltung

Zeitliche Ausrichtung:

mittelfristig

Dauer der Implementierung:

1-2 Jahre

Priorität

mittel

6.1.4 Gemeinde-App

Die Gemeinde-App ist für Bürgerinnen und Bürger, Gäste und weitere Adressaten gedacht und bietet einen Mehrwert durch zusätzliche Serviceleistungen im Vergleich zur Homepage. Beispielsweise soll ein „digitaler Marktplatz“ eine Übersicht über Angebote im Ort bieten – ggf. mit LiveGuide. Eine „spielerische“ Komponente (z. B. Punkte sammeln bei Wanderung) soll die Einwohnerschaft dabei zur Nutzung der App motivieren. Hohe Nutzerzahlen führen zu informierten Bürgerinnen und Bürgern. Darüber hinaus können weitere attraktive Services innerhalb der Gemeinde-App angeboten werden: Push-Nachrichten, direkte Abgabe von Mängelmeldungen mit Foto, virtuelle Rundgänge, Sprachassistent, Bürgerbefragungen u.v.m. Strategisch sollen möglichst viele Verwaltungsvorgänge über die App erledigt werden können. Durch die Umsetzung der Maßnahme erfährt die Gemeinde Berglen eine Attraktivitätssteigerung, Verwaltungsvorgänge werden vereinfacht, die Bürgerinformation verbessert und Zeit gespart.

Verantwortliche Akteure:

- Haupt- und Personalamt
- IT-Experten

Zeitliche Ausrichtung:

kurzfristig

Dauer der Implementierung:

1-2 Jahre

Priorität

hoch

6.1.5 Digitales schwarzes Brett

Hierbei handelt es sich um eine digitale Plattform, auf welcher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter miteinander kommunizieren können. Die Plattform ist als Forum angelegt, in welchem es die Möglichkeit gibt auf Einträge zu antworten und Rückmeldungen zu geben. Eine Kategorisierung von Themen erfolgt z. B. mittels Hashtags. Das digitale schwarze Brett ermöglicht einen schnellen Austausch zwischen Mitarbeiter/innen, schafft einfach zugängliche Informationen und reduziert den E-Mailverkehr.

Verantwortliche Akteure:

- Haupt- und Personalamt

Zeitliche Ausrichtung:

kurzfristig

Dauer der Implementierung:

6-12 Monate

Priorität

mittel

6.1.6 Überarbeitung der Gemeindehomepage

Die aktuelle Homepage wurde im Jahr 2013 erstellt. In den vergangenen Jahren haben sich deutliche Verbesserungspotenziale herauskristallisiert. Unter anderem muss die Suchfunktion verbessert werden – bestenfalls mit Sprachsteuerung. Außerdem gibt es mittlerweile neue gesetzliche Anforderungen an Gemeindehomepages, welche zumindest eine Überarbeitung der Homepage erforderlich machen. Dazu zählen zum Beispiel die Barrierefreiheit sowie das Onlinezugangsgesetz. Nach der Überarbeitung der Gemeindehomepage sollen Bürgerinnen und Bürger Verwaltungsangelegenheiten möglichst ohne Medienbrüche erledigen können.

Verantwortliche Akteure:

- Gesamte Verwaltung
(insb. Haupt- und Personalamt)
- IT-Experten

Zeitliche Ausrichtung:

langfristig

Dauer der Implementierung:

2-5 Jahre (und dauerhaft)

Priorität

hoch

6.1.7 Suchfunktion / Chatbot Homepage

Die Suchfunktion auf der aktuellen Homepage der Gemeinde Berglen funktioniert nur teilweise. Im Zuge einer Überarbeitung der Homepage soll daher die Suchfunktion verbessert und mit neuen Möglichkeiten wie z. B. einer Sprachsteuerung und einem Chatbot (ein lernendes System welches selbstständig analysiert und Verbindungen/Schlagwort-Ketten herstellt) erweitert werden. Durch die Maßnahme ergibt sich eine Zeitersparnis bei Recherchen auf der Gemeindehomepage.

Verantwortliche Akteure:
Hauptamt

Zeitliche Ausrichtung:
kurz- bis mittelfristig

Dauer der Implementierung:
1-2 Jahre

Priorität
hoch

6.1.8 Streaming GRS / Bürgerversammlung

Es soll eine Videoübertragung der öffentlichen Sitzungen des Gemeinderates und ggf. zu einem späteren Zeitpunkt auch der Bürgerversammlungen erfolgen. Die Veranstaltungen können somit über Facebook und ggf. auf der Homepage mitverfolgt werden.

Verantwortliche Akteure:
Hauptamt

Zeitliche Ausrichtung:
mittelfristig

Dauer der Implementierung:
6 – 12 Monate

Priorität
mittel

6.2 Stadtentwicklung (inkl. Mobilitätskonzepte), digitale Infrastruktur und Tourismus

Die folgenden Teilaspekte gehören für Berglen zu dem Themenfeld Stadtentwicklung (inkl. Mobilitätskonzepte), digitale Infrastruktur und Tourismus:

- Breitbandausbau und freies WLAN
- Neue Mobilitätskonzepte zur Bürgerbeförderung (für Bürger aller Altersgruppen)
- E-Mobilität und Carsharing
- Nutzerfreundliche Bedienung von Programmen
- Straßensensoren an Gefahrenstellen

Ausgehend von diesen Teilaspekten als essentielle Inhalte des zweiten Themenfeldes formulierte Berglen seine Vision zu Stadtentwicklung, digitaler Infrastruktur und Tourismus.

Berglen möchte seine Attraktivität für Bürgerinnen und Bürger sowie Touristen steigern, indem digitale Angebote das Erleben und Genießen der Gemeinde erleichtern und verstärken. Durch eine flächendeckende, leistungsstarke Internetanbindung und durch nutzerfreundliche Anwendungen wird die Digitalisierung zu einer angenehmen Erfahrung. Zudem werden neue Mobilitätskonzepte kontinuierlich auf die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger zugeschnitten.

Durch die nachfolgenden Maßnahmen beabsichtigt Berglen die Vision zu realisieren.

Maßnahmen:

6.2.1 Virtual Reality

6.2.2 Bürgerbus auf Abruf

6.2.3 Digitales Wanderangebot

6.2.4 Straßensensoren für den Winterdienst

6.2.1 Virtual Reality

Mit Hilfe von Virtual Reality sollen verschiedene Angebote zugänglich gemacht werden. Beispielsweise können virtuelle Rundgänge in Kindertageseinrichtungen gemacht werden, um werdenden Eltern einen ersten Eindruck der Einrichtungen vermitteln zu können. Zudem wird in Berglen ein Aussichtsturm zur Diskussion stehen. Sollte dieser nicht umgesetzt werden, kann anhand eines 3D-Modells die Aussicht im Heimatmuseum, im Rathaus oder in einem anderen Raum mit 3D-Brillen erlebbar gemacht werden. Die Maßnahme soll in der Gemeinde-App und der Homepage integriert sein.

Verantwortliche Akteure:

Hauptamt

Zeitliche Ausrichtung:

mittelfristig

Dauer der Implementierung:

6-12 Monate

Priorität

niedrig

6.2.2 Bürgerbus auf Abruf

Ein ehrenamtlich organisierter Bürgerbus soll das bestehende ÖPNV-Angebot ergänzen und insbesondere älteren Bürgerinnen und Bürgern den Alltag erleichtern (z. B. beim Erledigen von Einkäufen). Der Bus soll auf Abruf nach vorheriger Anmeldung (ein Tag im Voraus) fahren. Ein Vorteil der Maßnahme besteht in der Online-Buchbarkeit des Busses.

Verantwortliche Akteure:

Hauptamt

Zeitliche Ausrichtung:

langfristig

Dauer der Implementierung:

2-5 Jahre

Priorität

niedrig

6.2.3 Digitales Wanderangebot

In der Gemeinde-App wird das Wandernetz in Berglen abgebildet. Dabei werden Wanderwege beschrieben und Besonderheiten aufgezeigt. Über Fotos oder Panoramaaufnahmen kann der Nutzer besondere Punkte eines Wanderweges vorab einsehen. Außerdem soll eine „spielerische Komponente“ eingebaut werden. Zum Beispiel können bei Wanderungen Punkte gesammelt werden. Ab einer bestimmten Punktezahl gibt es Vergünstigungen bei lokalen Gastronomen oder ein „Präsent“ der Gemeindeverwaltung (z. B. Vesperbox mit regionalen Produkten). Touristen wird dadurch die Möglichkeit geboten, Berglen auf eine neue, spannende Weise zu erleben. Vorab soll eine Abstimmung mit der Naturparkgeschäftsstelle stattfinden, um mögliche „Konkurrenzangebote“ auszuschließen.

Verantwortliche Akteure:
Hauptamt

Zeitliche Ausrichtung:
kurz- bis mittelfristig

Dauer der Implementierung:
1-2 Jahre

Priorität
hoch

6.2.4 Straßensensoren für den Winterdienst

Der Winterdiensteinsatz soll durch Straßensensoren, Wetterstationen und Webcams erleichtert werden. Durch Messungen der Bodentemperatur, Luftfeuchtigkeit, Wind und Lufttemperatur sollen Gefahren, wie beispielsweise Glätte auf den Straßen identifiziert werden und dadurch abgeschätzt werden können, ob ein Winterdiensteinsatz erforderlich ist. Ein Kamerabild soll ebenfalls übertragen werden. Morgendliche Glättekontrollen durch einen Bauhofmitarbeiter würden somit entfallen und ein zielgerichteter Einsatz und eine effizientere Planung ermöglicht werden. Über ein Dashboard sollen dann Informationen für Bürger und Bürgerinnen sowie Mitarbeitende der Verwaltung aufbereitet werden.

Verantwortliche Akteure:

- Bauhof
- Bauamt

Zeitliche Ausrichtung:
mittelfristig

Dauer der Implementierung:
1-2 Jahre

Priorität
mittel

6.3 Digitale Gesellschaft, Bildung und Gesundheit

Im Rahmen des ersten Workshops hat Berglen die folgenden Teilaspekte priorisiert, um die Inhalte des Themenfelds digitale Gesellschaft, Bildung und Gesundheit zu definieren:

- Ausstattung der Schulen und Seniorenheime
- Extra-Angebote der Gemeinde an den Bürger: Vermittlung digitaler Medienkompetenz
- Beteiligung der Bürger verstärken
- Übersicht über Pflegeangebote und Schnittstellen zu Ärzten, Apotheken und Krankenhäusern
- Beratungsstelle für Digitalisierungsangelegenheiten
- Barrierefreie Homepage bis 2020

Die identifizierten Teilaspekte fließen in die Vision für Berglens digitale Gesellschaft, Bildung und Gesundheit ein:

Berglen will seinen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit geben, im vollen Umfang und schon von klein auf von der Digitalisierung zu profitieren. Dazu sollen Bildungseinrichtungen modernisiert und frühzeitig digitale Kompetenzen vermittelt werden. Bürger werden über digitale Kanäle zur stärkeren Partizipation angeregt. Zudem erfahren die Bürger einen Mehrwert im Gesundheitswesen durch eine digitale Vernetzung von Ärzten, Apotheken, Pflegeangeboten und Krankenhäusern.

Durch die nachfolgenden Maßnahmen beabsichtigt Berglen die Vision zu realisieren.

Maßnahmen

6.3.1 Gemeindeauftritt in sozialen Netzwerken

6.3.2 Beteiligungsmanagement

6.3.1 Gemeindeauftritt in sozialen Netzwerken

Über einen Gemeindeauftritt in verschiedenen sozialen Netzwerken soll die Gemeinde präsenter werden. Insbesondere auf den Plattformen Facebook, Instagram und Twitter kann die Gemeinde mit einer eigenen Seite weitere Zielgruppen ansprechen.

Verantwortliche Akteure:

- Bürgermeister
- Hauptamt

Zeitliche Ausrichtung:

kurzfristig

Dauer der Implementierung:

6-12 Monate

Priorität

hoch

6.3.2 Beteiligungsmanagement

Berglen möchte seinen Bürgerinnen und Bürgern die aktive Beteiligung am Gemeindegeschehen anbieten. Über eine Online-Plattform sollen Partizipationsmöglichkeiten wahrgenommen werden können.

Verantwortliche Akteure:

Hauptamt

Zeitliche Ausrichtung:

kurzfristig

Dauer der Implementierung:

6-12 Monate

Priorität

mittel

7 Datenschutz

Nach einer Übergangsphase von 2 Jahren gilt die EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) seit dem 25. Mai 2018 auch in Deutschland verbindlich (Datenschutz.org 2019a). Für Organisationen, welche personenbezogene Daten erheben, verarbeiten und/oder speichern möchten, ergeben sich daraus jedoch Herausforderungen, welche bei erfolgreicher Bewältigung hohe Bußgelder zur Folge haben. Um keine rechtlichen Konsequenzen fürchten zu müssen, ist eine umfassende Auseinandersetzung mit der DSGVO und das Ergreifen entsprechender Maßnahmen von zentraler Bedeutung.

Im Vergleich zu den vorher geltenden Maßgaben der Richtlinie 95/46/EG ergeben sich mit der DSGVO einige Neuerungen. Beispielsweise kann eine Einverständniserklärung nicht mehr stillschweigend abgegeben werden, sondern muss explizit erfolgen. Auch müssen Verbraucher jederzeit und ohne Angabe von Gründen ihre Einverständniserklärung widerrufen können. Verbraucher haben zudem erweiterte Auskunftsrechte. Dies bedeutet, dass Betroffene auf Wunsch Angaben zur Dauer der Datenspeicherung anfragen können und das Recht auf eine sichere Überlassung ihrer Daten auf einem portablen Medium haben (Datenschutz.org 2019a).

Mit der Umsetzung der neuen Maßgaben der DSGVO soll in erster Linie eine Stärkung der Verbraucherrechte durch erhöhten Datenschutz erlangt werden. Der Duden definiert den Begriff „Datenschutz“ als „Schutz der Bürger[innen] vor Beeinträchtigungen ihrer Privatsphäre durch unbefugte Erhebung, Speicherung und Weitergabe von Daten, die ihre Person betreffen“ (Duden 2019). Dabei ist der Datenschutz von der für Kommunen ebenfalls relevanten Datensicherheit abzu-

grenzen. Aus der Definition des Duden ist ersichtlich, dass innerhalb des Datenschutzes der Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten im Fokus steht. Davon abweichend wird im Bereich der Datensicherheit keine Unterscheidung nach Art der Daten vorgenommen. Außerdem regelt die Datensicherheit primär den Zugriff auf Daten sowie deren verlustfreie Aufbewahrung, während der Begriff des Datenschutzes die Erhebung, Verarbeitung und Weitergabe von Daten umfasst. (Datenschutz.org 2019b; Verordnung (EU) 2016/679).

Es wird empfohlen, die Inhalte der DSGVO bei der Umsetzung sämtlicher Maßnahmen im Blick zu wahren und ergänzend Aspekte der Datensicherheit zu berücksichtigen. Innerhalb der Verwaltung sollte eine Datenschutzbeauftragte bzw. ein Datenschutzbeauftragter mit der Verantwortung für Rechtskonformität betraut werden. Konformitätsprüfungen sowie bedarfsgerechte Schulungen zu Datenschutz und Datensicherheit bauen Unsicherheiten ab und schaffen das notwendige Selbstbewusstsein für eine zielgerichtete Umsetzung der Digitalisierungsstrategie.

Quellen:

- Datenschutz.org (2019a): Online unter: <https://www.datenschutz.org/eu-datenschutzgrundverordnung/>; Zugriff: 07.05.2019.
- Datenschutz.org (2019b): Online unter: <https://www.datenschutz.org/datensicherheit-massnahmen/>; Zugriff: 07.05.2019
- Duden (2019): Online unter: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Datenschutz>; Zugriff: 07.05.19.

8 Roadmap

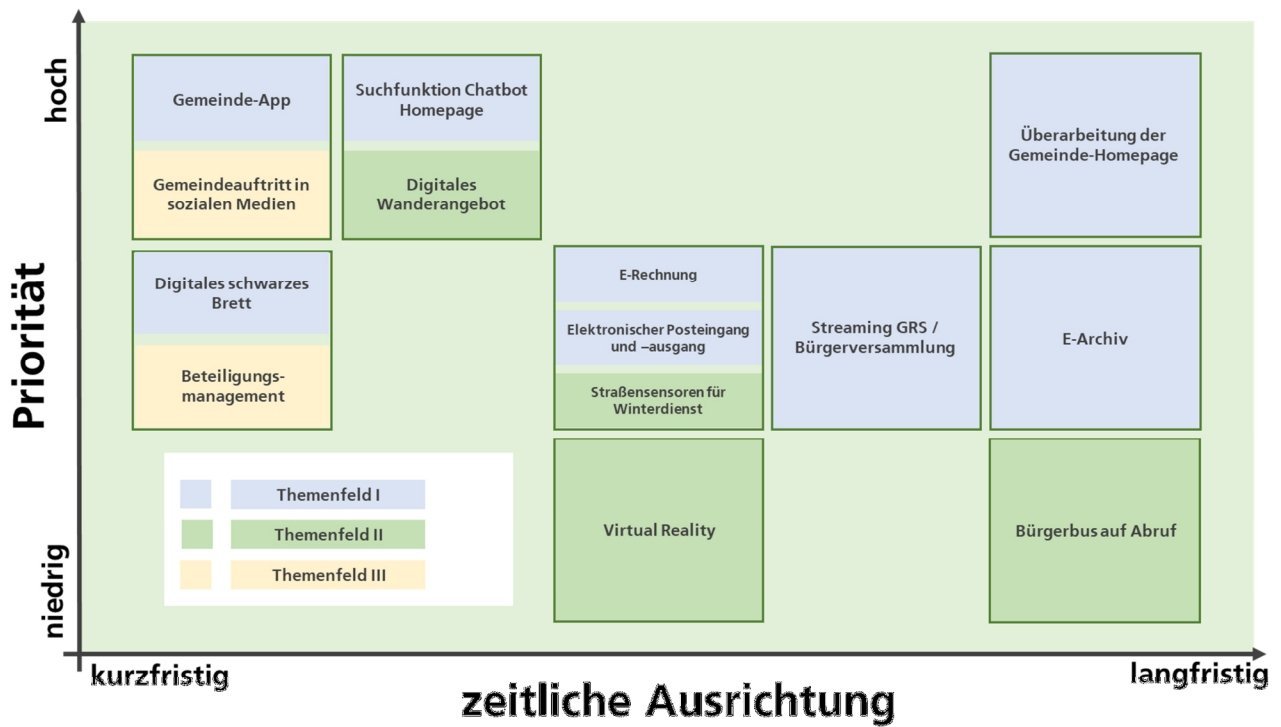


Abbildung 3: Clusterung der Maßnahmen nach zeitlicher Ausrichtung und Priorität. Maßnahmen mit gleicher Priorisierung und zeitlicher Ausrichtung stehen in demselben grün-umrandeten Kasten.

9 Handlungsempfehlungen

Im Laufe der Workshops wurden erfolgsversprechende und zukunftsweisende Maßnahmen entwickelt. Diese bringen die Gemeinde Berglen einen großen Schritt voran, auf dem Weg zu einer zukunftsfähigen Gemeinde in einer digitalisierten Wohn- und Arbeitswelt. Die ausgearbeiteten Maßnahmen verknüpfen den Anspruch simultan im internen Bereich der Verwaltung, in gesellschaftlichen sowie touristischen Themengebieten und darüber hinaus auf Stadtentwicklungsebene aktiv zu werden. Dadurch hat Berglen eine langfristig nachhaltige Entwicklung angestoßen, welche zur wirtschaftlichen Stabilität der Region beiträgt und gleichzeitig das Potential hat, die Lebensqualität seiner Einwohnerschaft dauerhaft anzuheben.

Die vorliegende Roadmap ist die gemeinsam erarbeitete Zündschnur zu Berglens Modernisierung. Dies bedeutet, dass nicht alle oben aufgeführten Maßnahmen zwingend umgesetzt werden müssen. Auch müssen diejenigen Maßnahmen, welche tatsächlich ausgeführt werden, nicht zwangsweise auf die in der Roadmap beschriebene Art und Weise realisiert werden. Stattdessen sind stetige Anpassungen sowie neue Denkansätze zu jeder Zeit nicht nur wünschenswert, sondern auch erforderlich. Die kreative Ideenfindungsphase darf nicht nur Teil des Workshops sein, sie muss stetig vorangetrieben werden. Selbst während und nach der Umsetzungsphase sind kontinuierliche kreative Impulse gefragt, um bestehende Maßnahmen zu optimieren oder um mehrere Maßnahmen miteinander zu verknüpfen, damit die Gemeinde Berglen von Synergieeffekten profitieren kann. Bürgerinnen und Bürger von Berglen sollten dabei auch weiterhin die Möglichkeit

haben, sich in den Digitalisierungsprozess einzubringen.

Zur Umsetzung der Maßnahmen wird ein strukturiertes Vorgehen empfohlen mit klaren Zielen, Meilensteinen und einem definierten Zeitrahmen. Die ausgearbeiteten Maßnahmen dürfen nicht nur im hier und jetzt eine Rolle spielen, es muss auf eine Verstetigung der Umsetzung Wert gelegt werden. Auch sollten Zuständigkeiten eindeutig zugeordnet werden. Es sollte allerdings auch die Bereitschaft bestehen, eigene Zuständigkeitsbereiche im Rahmen einer zielorientierten Arbeitsgruppe zu verlassen und ämterübergreifend zu agieren und kooperieren. Eine reibungslose interne Kommunikation sowie Offenheit und Flexibilität aller Beteiligten ist dafür unabdingbar. Das Fraunhofer IAO empfiehlt außerdem für die Steuerung der digitalen Transformation und der Umsetzungsmaßnahmen mindestens eine Personalstelle zu installieren. Zudem muss die administrative Aufhängung dieser Stelle samt Zuständigkeiten und Verantwortungsbereichen definiert werden. Dabei kann beispielsweise eine Stabstelle geschaffen werden oder die Stelle wird auf verschiedene Mitarbeiter aus verschiedenen Ämtern verteilt, die gemeinschaftlich ein „Digitalisierungs-Gremium“ bilden. Die Entscheidung über die genaue Verankerung und Zusammensetzung der Stelle hängt aber in jedem Fall davon ab, inwiefern die zu schaffende Struktur dazu geeignet scheint, die in der vorliegenden Strategie definierten Zielsetzungen zu erreichen. Berglen bringt auf diese Weise optimale Voraussetzungen für eine digitale Zukunftskommune mit.

Im gemeinschaftlichen kreativen Prozess mit den Mitarbeiter/innen der Verwaltung und der Bevölkerung von Berglen wurden viele Ansprüche an eine gelingende Umsetzung der

Maßnahmen formuliert. Zusammenfassend und restrukturiert entsteht daraus die nachfolgende Aufzählung, welche gerne als Checkliste bei der Umsetzung der Maßnahmen herangezogen werden kann. Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, kann aber als Leitlinie dienen:

- Bedarfe durch eine kontinuierliche Einbindung der Bevölkerung innerhalb den Umsetzungsprojekten und der Fortführung identifizieren
- Ziele konkretisieren und Erfolgskriterien fürs Monitoring festlegen
- Konzepte erstellen
- Meilensteine setzen
- Zuständigkeiten und Ressourcen zuweisen
- Angebote einholen, Beratungen mit einbeziehen
- Umsetzen, Testen, Evaluieren, Nachsteuern
- Ausweiten / Umfang vergrößern
- Bekannt machen (Marketing)
- Schulungsbedarf feststellen und Schulungen durchführen
- Vorgehen definieren, um Aktualität der Maßnahme über einen längeren Zeitraum zu gewährleisten
- Feedback einholen und reflektieren
- Monitoring / Erfolgsmessung und ggfs. Nachsteuern